

Nachfolgeprojekt Basel – Beslan V, 18.-28. März 2013

Zum fünften Mal konnten wir in diesem Jahr das Projekt Basel-Beslan verwirklichen; allerdings in einer vereinfachten, reduzierten Form – wegen der fehlenden finanziellen Mittel (keine Sponsorengelder).

Am Montag, 18. März, kamen 10 Personen um 10^h50 Uhr kommend von Moskau in Zürich Flughafen an und wurden von Salina und Francis begrüsst. Sie hatten eine lange Reise hinter sich: Vor dem Flug Moskau-Zürich hatten sie bereits 36 Stunden Bahnfahrt von Wladikawkas nach Moskau zurückgelegt!

Es folgte nun noch die Reise mit dem Zug nach Basel. Am Bahnhof SBB gab es das freudige Wiedersehen mit den langjährigen Gastgeberinnen, die ihre Gäste abgeholt haben.

Eine Gruppe von vier Personen war privat bei unserer Gönnerin A.B. untergebracht, zwei Personen wohnten bei der anderen auch treuen Gönnerin C.J., für die weiteren vier Personen musste kurzfristig die Jugendherberge YMCA an der Gempenstrasse gebucht werden, denn es hat mit einer dritten Privatunterkunft nicht geklappt. Die Kosten für diese Unterbringung wurden vom Verein ‚Freunde Ossetiens‘ getragen.

Aus bekannten finanziellen Gründen waren uns diesmal grössere Programmpunkte wie bei den früheren Projekten verwehrt; Daher haben wir zum Ziel des diesjährigen zehntägigen Aufenthalts unserer Gäste aus Beslan deren Erholung, Abschalten vom sorgen- und problemreichen Lebensalltag, Zusammensein mit Freunden, Schaffung von interessanten Situationen und Vermittlung von positiven Erlebnissen, folglich auch entsprechender Eindrücke, bestimmt, was alles zusammen zur Mobilisierung frischer eigener Ressourcen beigetragen hat. Dementsprechend informell, ja sehr freundschaftlich wurde das Programm gestaltet: Im Voraus organisierte gemeinsame Ausflüge wechselten mit individuellen Zoo- oder Museumsbesuchen zu dritt, zu fünft etc. ab – je nach Interessen der teilnehmenden Personen.

Hervorzuheben ist zweifellos der gemeinsame Ausflug mit den ÖV zum Kloster Mariastein am Palmsonntag,

24. März. Der ersehnte Besuch der Krypta dort war auch diesmal ein äusserst

eindrücklicher Moment für alle. (Sie kennen das Kloster von früheren Besuchen her). Diesmal hatten die Beslanerinnen die Möglichkeit, ihre Amulette, Kerzen und andere Glaubensgegenstände sowie, gleich anderen zahlreichen Kirchenbesuchern an diesem Feiertag, Palmenzweige von einem Priester segnen zu lassen. Als der Priester erfahren hat, um was für Leute es handelt, hat er sie speziell gesegnet und ihnen bereits gesegnete Medaillons mit Gottesmutter Maria geschenkt.

Das Zusammensein, inkl. Mahlzeiten, wurde beinahe zelebriert. Meist versammelte sich die Gruppe zum Nachtessen in der kleinen Wohnung von Salina bzw. am „Sitz“ des Vereins an der Gempenstrasse. Plötzlich sass da 12-14 Personen um einen Tisch für acht Personen: nach dem russischen Motto: „V tesnote, da ne v obide“, was etwa so viel bedeutet, wie „Eng, aber nicht ungemütlich“. Abwechslungsweise wurde schweizerisch oder kaukasisch gekocht.

Gemütliche „Zmorge“ und „Znacht“ gab es auch in den beiden ausgesprochen grosszügigen Gastfamilien. Zudem wurden zwei grössere Festessen organisiert: Am 22. März hat der Verein bei A.B. eine offizielle Tafelrunde mit ossetischen Spezialitäten, vor allem mit den berühmten ossetischen Käsekuchen organisiert, wo die Gäste aus Ossetien gekocht haben und zu welcher neben den Gastgebern weitere Gönner des Vereins eingeladen wurden. Am 25. März feierte die Gastgeberin C.J. Geburtstag. Sie offerierte der ganzen Gruppe und weiteren Geburtstagsgästen ein grossartiges selbst gemachtes Buffet.

Am 26. März lud das Vorstandmitglied Francis die Gäste aus Beslan in sein Atelier zu einem Kunstapéro ein und präsentierte ihnen seine Bilder und seine Musik. Allesamt waren sie fasziniert und ergriffen; insbesondere haben ihnen die eigenen Kompositionen von Francis und sein „freies Spiel“ bzw. seine Art zu improvisieren, die Seele berührt.

Am 28. März war es dann wieder so weit: Der Tag der Abreise und des Abschieds (bis wann?) war gekommen. Die Gastgeber brachten ihre Gäste auf den Bahnhof SBB Basel, Salina und Francis begleiteten die Gruppe bis zum Flughafen Zürich.

Dosvidanja! Faendaeraescht!

